

## Antworten von SPÖ Liste Kurz FPÖ Grüne Neos Liste Pilz KPÖ+

5 – Aufnahmeprüfungen finden in der letzten Schulwoche statt. Das bedeutet für unsere SchülerInnen, dass bei nicht Bestehen eines Faches keine Aufnahme stattfindet. Und selbst wenn die Prüfungen geschafft werden ist selten noch ein Schulplatz frei. Eine andere Schule in der Ferienzeit zu finden, die noch aufnehmen kann und den Begabungen der SchülerInnen entsprechen, ist in der Regel unmöglich. **Welche Schritte wollen Sie umsetzen, damit hier eine faire, für die Kinder tragbare und zeitgerechte Lösung gefunden wird, ohne unsere reformpädagogischen Konzepte zu beeinträchtigen?**

Das aktuelle Rundschreiben 16/2017 setzt die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen um. In vielen Fällen lässt sich die Frage der Aufnahme nach bestandener Aufnahmeprüfung im Vorfeld zwischen Eltern und Schule lösen. Trotzdem ist hier das BMB gerne bereit, die bestehenden Regelungen nochmals zu prüfen, um allfällige negative Auswirkungen für die SchülerInnen zu vermeiden.

Zu 4 und 5: Das zitierte Rundschreiben stammt vom 30. Mai 2017 und legt je nach Klasse und Schulart die erforderlichen Prüfungen fest. Wir sind gerne bereit, Erkenntnisse aus der Praxis mit dem Bildungsressort zu diskutieren, damit nicht überschießende Hürden errichtet werden. Schließlich hat die Durchlässigkeit des Bildungswesen unter gleichzeitiger Sicherstellung, dass die Kinder dem Lehrplan folgen können, für uns einen großen Stellenwert.

Frage 4-9: Die FPÖ tritt für eine Gleichstellung von öffentlichen Schulen und Schulen mit Öffentlichkeitsrecht in privater Trägerschaft ein. Somit stellen sich diese Fragen nicht mehr.

Alternative Leistungsbeurteilungsformen wie z.B. Lernzielkataloge, direkte Leistungsvorlagen oder Portfolios erlauben es, die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar abzubilden. Unser Ziel ist es, dass solche Leistungsbeurteilungsformen von den aufnehmenden Institutionen anerkannt werden. Dann fällt der Prüfungsstress weg.

Pädagogische Autonomie bedeutet für uns, dass es entlang dem Motto "gemeinsames Ziel, vielfältige Wege" einen einheitlichen Rahmen für alle Schulen gibt. Die Schulen haben die Möglichkeit, eigene pädagogische und didaktische Wege zu gehen und praxistaugliche Antworten für die jeweiligen Herausforderungen zu finden. Ziel ist die "Mittlere Reife". Sie definiert, was Jugendliche mit 15 können sollen. Damit können wir die aktuellen Probleme bei Übertritten gut in den Griff bekommen. Wir sind der Ansicht, dass es ein gemeinsame Ziel braucht, das für alle Schulen gültig ist. Egal wer der Schulträger ist.

**Das Notenzeugnis des vollendeten Schuljahres muss genügen, da es sich um Schulen mit Öffentlichkeitsrecht handelt, deren Lehrplan anerkannt ist.**

Die Prüfung der Erreichung der Lernziele erfolgt in der freien Schule selbst – siehe die Antwort zur vorherigen Frage –, anstatt in der weiterführenden Schule. Dadurch sollten keine der angeführten Probleme auftreten.